

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 9

Artikel: Jugendsünden hat doch jeder...
Autor: Scherff, Rainer / Otto, Lothar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

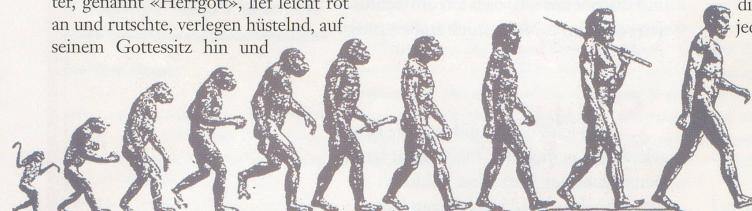
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jugendsünden hat doch jeder...

RAINER SCHERFF

Als beim letzten Himmelskongress wieder einmal der Planet «Erde» als Musterbeispiel für eine missglückte Schöpfung erwähnt wurde, wollte der Obergott doch wissen, wer denn nun eigentlich diesen «Schöpfungsbock» geschossen habe.

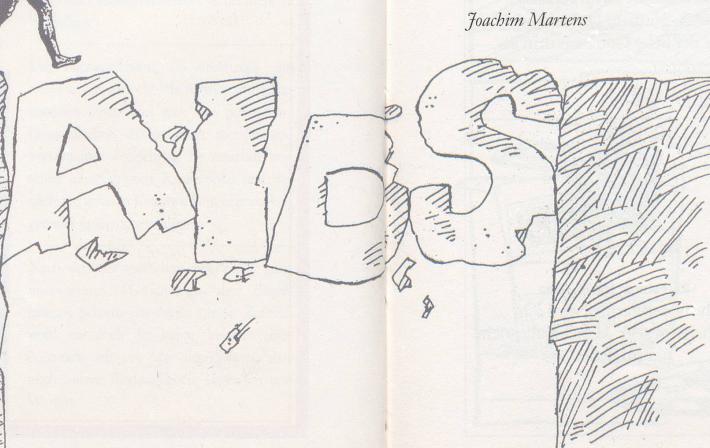
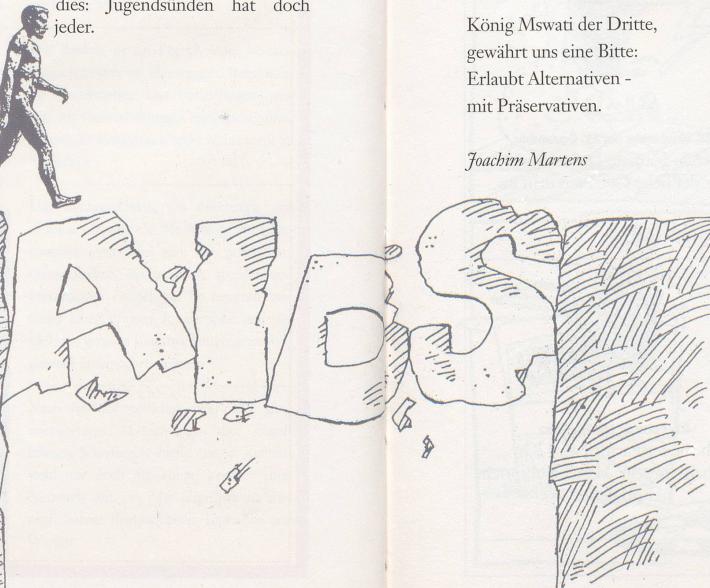
Natürlich wollte es wieder keiner gewesen sein. Nur einer der Untergötter, genannt «Herrgott», lief leicht rot an und rutschte, verlegen hüstelnd, auf seinem Gottesitz hin und



Erde, müsste es ja dann auch werden. Dies jedoch war sein erster grosser Denkfehler, den er später, Milliarden Jahre später, sehr bereute. Da nämlich entsandte er kurz entschlossen seinen Sohn Jesus auf die Erde. Der sollte seinen Fehler wieder gutmachen. Nun ja, seitdem gibt es wenigstens das Christentum auf Erden, und das ist doch schon was! Aber viel geändert hat sich nicht.

Heute wäre es wieder einmal an der Zeit, den Menschen ein Zeichen zu senden, aber an Wunder glauben die längst nicht mehr. Und Jesus – der wollte für nichts im Himmel noch einmal zur Erde zurück. Warum also den Fall an die grosse Glocke hängen? Hier hilft nur wegsehen, ignorieren, totschweigen.

Da die Erde sowieso auf dem besten Wege ist, sich selbst zu vernichten, ist die Sache sowieso bald erledigt und kann ad acta gelegt werden. Und überdies: Jugendsünden hat doch jeder.



An König Mswati III.

Weithin völlig unbekannt
in Afrika das Swasiland.
Fragt man hier «Wie geht's?»,
hört man leider öfter «Aids».

Der König als ein forschender Mann
nahm des Übels sich nun an:
Mädchen unter 19 Jahren
sollen Liebe nicht erfahren.

Fünf Jahre gilt das Sexverbot,
für viele eine wahre Not.
Sie spielen zwar die Keuschen,
doch sollt' man sich nicht täuschen.

Trotz des Stopps wird es passieren,
auch ungeachtet aller Viren.
Wer sich erwischen lässt dazu,
den kostet es dann eine Kuh

König Mswati der Dritte,
gewährt uns eine Bitte:
Erlaubt Alternativen –
mit Präservativen.

Joachim Martens



T-ERROR

Bald werden
Industrien brennen
Landstriche ausgerottet
Städte explodieren.

Wir werden uns gewöhnen an
Überfälle mit
chemischen
biologischen und
radioaktiven Waffen.

Unsere Enkel werden uns beneiden:
«Ihr hattet nur BSE, Alzheimer,
Aids und Krebs,
was war eure Zeit doch schön
vor dem 11. September 2001.»

Kernbeisser

Bayerische Spinnerei- GmbH

Gedicht mit besonderem Humor

Ein Mädchen sitzt an einer Spindel
und spinnt dort Wolle für'n Windel,
denn sie bekommt demnächst ein Kindel,
– als Quittung für ein schwaches Stündel!

Der, den es angeht, packt sein Bündel,
er hat dafür schon seine Gründel:
Das Mädchen denkt: «Na, so ein Schwindel,
wie schlecht ist doch das Manns-Gesindel!»

Rudi Büttner

Schiesseisernes

Ich trage, wo ich gehe,
stets einen Colt bei mir,
und wenn ich euch so sehe,
besitzt auch Waffen ihr.

Wer Wehrdienst hat geleistet,
behält sein Wäfflein auch.
Weh dem, der sich erdreistet,
zu rütteln an dem Brauch!

Auf den Besitz hat Rechte
ein jeder brave Mann,
und dass er die verfechte,
darauf kommt's heuer an.

Der Missbrauch ist ganz selten,
und fällt nicht ins Gewicht.
Und ändern sich auch Welten,
wir ändern uns hier nicht.

Wir sind im freisten Lande,
das es auf Erden gibt,
und es ist keine Schande,
wenn man sein Wäfflein liebt.

Es sollte sich der schämen,
der laut ruft nach Verbot.
Wir lassen uns nicht nehmen
Besitzrecht, sapperlot!

Lassst alles schön beim Alten,
ihr Herrn im Parlament!
Was war, das bleib erhalten,
weil man uns Schweizer nennt.

Hanskarl Hoerning